



## MAGRAL's Markets

Märkte – Meinungen – Konditionen

### Wichtige Daten 02.02.18

#### EURIBOR

1 Monat:	- 0,371 %
3 Monate:	- 0,329 %
6 Monate:	- 0,278 %

<b>Bund Future</b>	158,23
<b>Umlaufrendite</b>	0,50 %
<b>Euro</b>	1,2490 US \$

#### Geldanlagen

##### Festgeld-Anlagen

4 Monate:	-0,27 % - -0,25 %
5 Monate:	-0,22 % - -0,20 %
6 Monate:	-0,22 % - -0,20 %

##### Anlagen

1 Jahr:	0,05 %
3 Jahre:	0,40 %
4 Jahre:	0,77 %
5 Jahre:	1,05 %

##### Kassenkredite

6 Monate:	- 0,07 %
12 Monate:	0,00 %
24 Monate:	0,18 %

##### KommunalDarlehen\*

1 Jahr:	0,13 %
3 Jahre:	0,27 %
5 Jahre:	0,62 %
7 Jahre:	0,94 %
10 Jahre:	1,28 %
15 Jahre:	1,72 %
20 Jahre:	1,86 %
ges. Lz. 30 Jahre:	1,93 %

\* (Basis 100 % Ausz., 1/4-jährl. nachtr., Tilgg. 2 % p. a. zzgl. ersparter Zinsen, alle gängigen Alternativen darstellbar; förderfähige Darlehen noch billiger)

☛ Der beeindruckend synchrone Aufschwung der Weltwirtschaft rechtfertigt umfangreiche Anleihekäufe durch die Zentralbanken und Null- sowie Negativzinsen längst nicht mehr. Im Gegenteil: Das Risiko neuer Finanzexzesse nimmt zu. Vor diesem Hintergrund darf es für die EZB kein Alibi für ein neuerliches Verschieben des überfälligen Ausstiegs aus der Politik des billigen Geldes mehr geben. Unglücklicherweise wird der Aufschwung der Weltwirtschaft gerade durch trump'sche Regierungskonfusion in Reinkultur gefährdet: In Davos schwadronierte der US-Finanzminister darüber, dass ein schwacher US-\$ gut für die USA sei. Wenige Tage danach bekennt er sich zu einem starken US-\$. Trump beklagt wiederholt, dass ein starker US-\$ „uns umbringt“... um sich kurz danach wieder für einen starken US-\$ auszusprechen. Brandgefährliche Aussagen, die an den Devisenmärkten für Unsicherheit und Volatilität sorgen. Unruhe an den Devisenmärkten könnte den Exit der Notenbanken aus der ultralockeren Notenbankpolitik behindern. Sollte hinter der Aussage des US-Finanzministers die Strategie „America first“ und „make the US-\$ weak again“ stecken, wäre dies verheerend. Sollte die Trump-Regierung die merkantilistische Abschottungspolitik intensivieren und den Wechselkurs als verstärkendes Instrument dieser Politik einsetzen, stünde die Welt vor einem globalen Währungskrieg. Es verblüfft, wie leichtfertig die Trump-Regierung das Vertrauen in den US-\$ untergräbt und den Status des US-\$ als Weltleitwährung zur Disposition stellt. Denn Folgen eines Vertrauensverlustes in den US-\$ sind bereits erkennbar: Gerade vor der Umsetzung der Steuerreform in den USA, die die US-Staatsverschuldung dramatisch anwachsen lassen wird, sind international gewogene Geldgeber nötig. Vor zwei Wochen kamen Meldungen, dass China als einer der größten Geldgeber der USA erwägt, keine US-Staatsanleihen mehr kaufen zu wollen. Eine konfuse Währungspolitik kommt daher geradezu Harakiri gleich. Umso größer ist jetzt die Verantwortung der €-Politik, den €-Raum zu stärken und zu einem politischen und wirtschaftlichen Kraftzentrum auszubauen. Dann könnte sich der € parallel zum Yuan zu einer der international anerkanntesten Währungen weiter entwickeln. Das funktioniert aber nicht auf Basis von Null-Zinsen; der kräftige Anstieg der langfristigen Zinsen über die letzten Wochen zeigt, dass zumindest der Kapitalmarkt verstanden hat. ☛